

— 182 —

Je mehr unser Landvolk vom Leben und Treiben in der Welt draußen hört, und je mehr es dadurch in die sogenannte „Kultur“ eingeweiht wird, um so mehr fühlen die Leute ihre Weltabgeschiedenheit und die Einfachheit ihres Lebens und werden so dessen, was heute ihr Glück ausmacht, überdrüssig.

Die Jugend von den Höfen zieht infolge davon mehr und mehr den Städten und damit meist der Lumperei zu. Vor vierzig Jahren dachte man an so was auf dem nördlichen Schwarzwald noch nicht.

Und das haben mit ihrem Singen die Kultur und die Post und die Blättle getan.

Drum gefiel mir der Jakobele, daß er keine Zeitung bestellte und nichts liest von der Art. —

Um was ich ihn aber beneidete, das war die stille, stille Einsamkeit, die in der Grub herrscht. Da rasseln keine Postwagen am Hause vorbei, keine Hotelomnibusse und keine Droschken. Es pfeifen keine Gassenbuben, bellen keine Hunde, und lärmen keine Betrunknen vor dem Grubhof wie in den kultivierten Städten unserer Zeit, wo einem vor lauter Kultur und Unkultur das ruhige Denken zur Unmöglichkeit gemacht wird.

Auf dem Grubhof schweigen selbst die Gänse der Bäuerin, und wo selbst Gänse schweigen, da, da möcht' ich wohnen. —

Der Grubbauer begleitete mich eine Strecke. Raum waren wir aber aus dem Rayon seines Hofes, als er seine Amtsmiene ablegte und lebhafter wurde. Er fing an, über die Herren zu schimpfen, die ihn, wie jeden Bur, gezwungen hätten, in die Unfallversicherung einzutreten, aber jetzt, nachdem er „am Stein“ drunten verunglückt und ein halber Krüppel geworden sei, nichts bezahlen wollten.

Der Advokat Mußer in Offenburg, den er angerufen, habe ihm gesagt, ein Bauer müsse im Dienst, beim Geschäft, am Pflug oder im Wald verunglücken, sonst bekomme er nichts.